



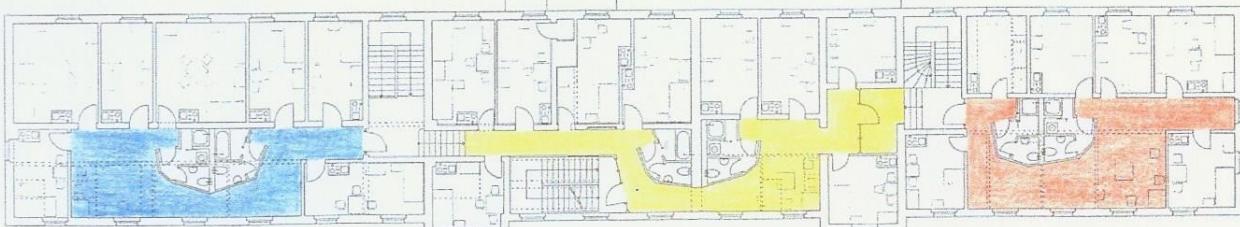
Strassenansicht

Am Stadtrand von Braunschweig steht in einem parkartig angelegten Garten eine ehrwürdige alte Villa, die ursprünglich Wohnsitz eines Ziegeleibesitzers war. In seiner bewegten Geschichte diente das Gebäude später als Musikschule, Lazarett und Jugendherberge. Heute beherbergt es ein Obdachlosenheim.

Eine Zielsetzung des Umbaus lag darin, den Bewohnern individuelle, wohnliche Räume zur Verfügung zu stellen und den Herbergscharakter zu vermeiden. Die Treppenhäuser wurden so eingerichtet, daß jeder Flur in jedem Gebäudeteil eine unabhängig von außen erreichbare, kleine Einheit bildet. Durch Aufgabe einiger Zimmer verschwanden die dunklen Mittelflüre zugunsten von breiten, gut belichteten Aufenthaltsbereichen, in denen Sitzecken als gemütlicher Treffpunkt dienen. Jede Wohneinheit erhielt gemeinsame Duschen und WCs mit Waschmaschinen. Die Zimmer wurden gründlich renoviert und mit Waschbecken, teilweise auch Kleinküchen ausgestattet.

Der Umbau wurde in mehreren Abschnitten durchgeführt, bei denen jeweils ein Gebäudeteil saniert wurde. Die Funktionen des Heims blieben vollständig erhalten, es konnten immer genügend Menschen untergebracht werden und schrittweise in die renovierten Zimmer einziehen. Das Personal und die Bewohner begleiteten die Baumaßnahmen mit großer Geduld.

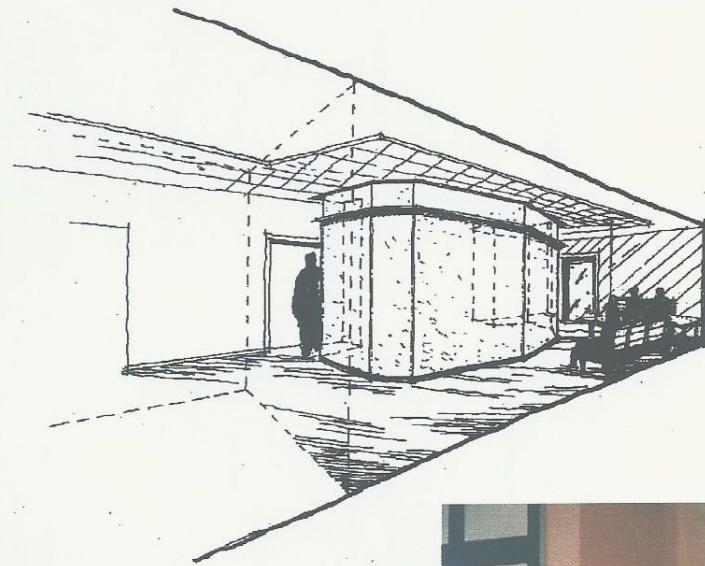
Grundriß 1. OG



Abbrucharbeiten



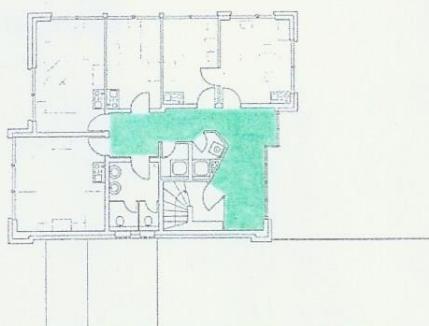
Fluransicht



Perspektive Flur

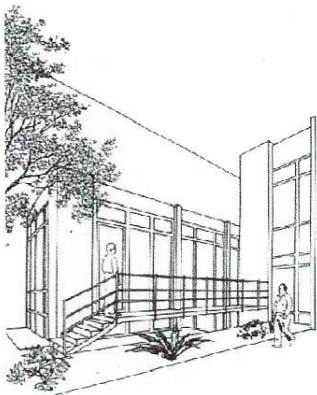


Treppenhaus

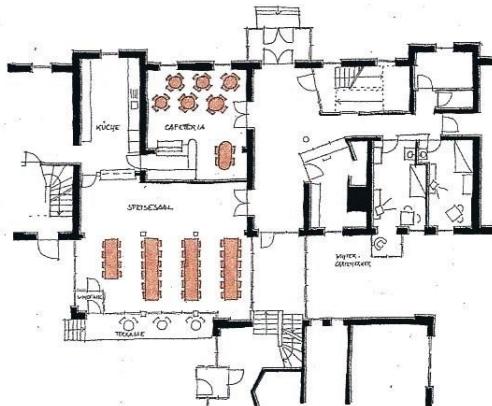


ARCHIPICTURA

DIAKONIEHEIM AM JÖDEBRUNNEN, CAFETERIA



Perspektive Terrasse



## Grundrißskizze

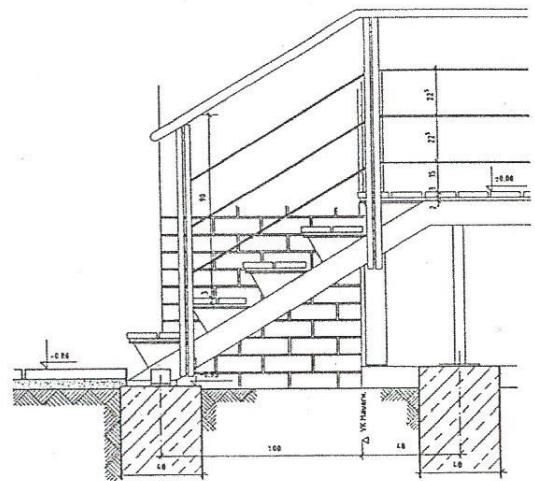
Eine alte Fabrikantenvilla wurde nach mehrfachen Umbauten als Jugendherberge genutzt und beherbergt heute ein Obdachlosenheim. Das Heim wurde komplett umgestaltet und renoviert, wozu auch die Neuplanung des Speisesaals gehörte.

gehort.  
Der vorhandene, winkelförmige Saal wurde in zwei Räume aufgeteilt. Der kleinere ist als Cafeteria eingerichtet und dient als zwangloser, gemütlicher Treffpunkt für Personal und Bewohner. Sie verfügt über eine einfache Küchenzeile und eine in die Theke integrierte Kühlvitrine für Kuchen und belegte Brote. Aus einem ehemaligen Konferenzraum im Gebäude mußten sehr aufwendig gearbeitete, eichene Wandpaneele entfernt werden. Einige davon konnten als Erinnerung an die bewegte Geschichte des Hauses neu lackiert und in der Cafeteria wieder montiert werden.

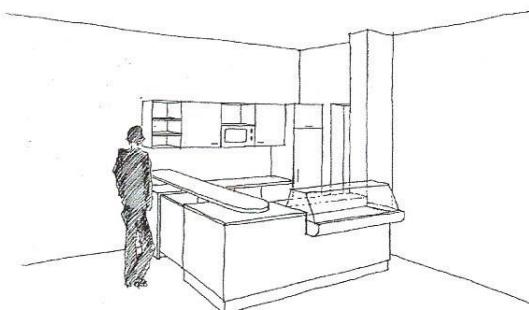
Im Speisesaal werden dreimal täglich zu festen Zeiten ca. 50 Essen ausgegeben. Er wurde gründlich renoviert und mit neuen Möbeln und Lampen ausgestattet. Da er von einigen Teilen des Gebäudes aus nur über Umwege erreichbar war, wurde ein neuer Zugang vom Garten her geschaffen. Die dafür notwendige Treppe wurde zu einer Terrasse entlang der gesamten Südfront erweitert. Dort kann man bei schönem Wetter nach dem Essen den Blick in den parkähnlichen Garten genießen.



## Terrasse

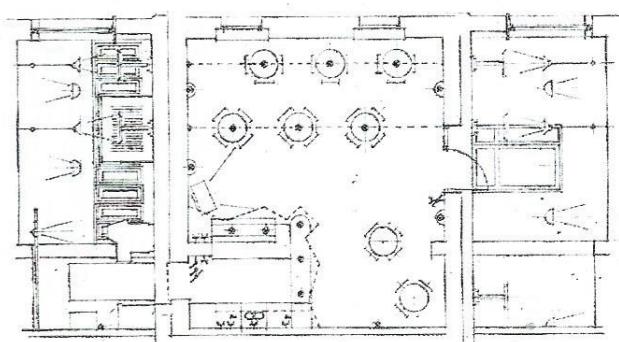


#### Detail Terrassentreppen



### Perspektive Theke

## Cafeteria



## Grundriß und Wandabwicklungen

